

# Spangenberg Zeitung.

Amisblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
Fünf Gratis.



für Stadt und Land.  
Beilagen:

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile über deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtsige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Abzugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
RM. durch den Briefträger gebracht 1 RM.,  
monatlich 35 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Donnerstag, den 1. April 1909.

2. Jahrgang.

Nr. 26.

**Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
Anregungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
immer willkommen.

Spangenberg, 31. März 1909.

Herr Hausvater Volkwein fand heute  
morgen beim Aufräumen des alten Kadganges (in  
dem früher das Geleud ging) in einem Seitenraum  
den alten, eisernen Käfig, in welchem der unglück-  
liche Ruge durch einen Stein zu Tode gemartert wurde.  
Der über 1 Meter hohe Käfig ist noch recht gut  
erhalten; er ist zur allgemeinen Besichtigung in der  
Schule am Turm aufgestellt worden.

**Historischer Fund.** Wie in unserer Stadt be-  
kannt sein dürfte, sollen einer Lieberlieferung zufolge die  
Wohnten der Ruinen des ehemaligen Karmeliterklosters zur  
Zeit der Ruinen sein. Diese Ansicht ist zwar öfters in Zweifel  
gezogen worden, dürfte aber dennoch die größte Wahr-  
scheinlichkeit für sich haben. Um in dieses Dunkel, welches die  
Geschichte Otto des Schützen umhüllt, einen Lichtstrahl zu  
werfen, hat ein auswärtiger, auch in unserem Städtchen  
bekannter Herrm Nachforschungen angestellt. Dies geschah  
aus nachstehenden Gründen in aller Stille unter Beobachtung  
der höchsten Verschwiegenheit. Die 3 Herren, welche mit der  
Sache beauftragt waren, über den Punkt geeinigt, von  
denen einen sich zunächst über den Punkt geeinigt, von  
denen einen die Ausgrabungen vor sich gehen sollten. Man  
den über ein, an einer Mauerstätte im Garten der neben dem  
Kloster liegenden Gastwirtschaft. Zur Stadt  
gehört schon erweislich diese Mauerstätte als eine irrtüm-  
liche Grabstätte, deren Platz ins Auge gefasst werden. Mit  
ihm wurde ein weiterer Platz ins Auge gefasst werden. Mit  
ihm wurde ein weiterer Platz ins Auge gefasst werden.

Die 3 Herren, welche mit der Sache beauftragt waren, über den Punkt geeinigt, von den  
denen einen sich zunächst über den Punkt geeinigt, von den  
denen einen die Ausgrabungen vor sich gehen sollten. Man  
den über ein, an einer Mauerstätte im Garten der neben dem  
Kloster liegenden Gastwirtschaft. Zur Stadt gehört schon erweislich  
diese Mauerstätte als eine irrtümliche Grabstätte, deren Platz ins  
Auge gefasst werden. Mit ihm wurde ein weiterer Platz ins Auge  
gefasst werden.

Die 3 Herren, welche mit der Sache beauftragt waren, über den Punkt geeinigt, von den  
denen einen sich zunächst über den Punkt geeinigt, von den  
denen einen die Ausgrabungen vor sich gehen sollten. Man den über ein,  
an einer Mauerstätte im Garten der neben dem Kloster liegenden  
Gastwirtschaft. Zur Stadt gehört schon erweislich diese Mauerstätte  
als eine irrtümliche Grabstätte, deren Platz ins Auge gefasst werden.  
Mit ihm wurde ein weiterer Platz ins Auge gefasst werden.

Die 3 Herren, welche mit der Sache beauftragt waren, über den Punkt geeinigt, von den  
denen einen sich zunächst über den Punkt geeinigt, von den denen einen  
die Ausgrabungen vor sich gehen sollten. Man den über ein, an einer  
Mauerstätte im Garten der neben dem Kloster liegenden Gastwirtschaft.  
Zur Stadt gehört schon erweislich diese Mauerstätte als eine irrtümliche  
Grabstätte, deren Platz ins Auge gefasst werden. Mit ihm wurde ein  
weiterer Platz ins Auge gefasst werden.

Die 3 Herren, welche mit der Sache beauftragt waren, über den Punkt geeinigt, von den  
denen einen sich zunächst über den Punkt geeinigt, von den denen einen  
die Ausgrabungen vor sich gehen sollten. Man den über ein, an einer  
Mauerstätte im Garten der neben dem Kloster liegenden Gastwirtschaft.  
Zur Stadt gehört schon erweislich diese Mauerstätte als eine irrtümliche  
Grabstätte, deren Platz ins Auge gefasst werden. Mit ihm wurde ein  
weiterer Platz ins Auge gefasst werden.

Die 3 Herren, welche mit der Sache beauftragt waren, über den Punkt geeinigt, von den  
denen einen sich zunächst über den Punkt geeinigt, von den denen einen  
die Ausgrabungen vor sich gehen sollten. Man den über ein, an einer  
Mauerstätte im Garten der neben dem Kloster liegenden Gastwirtschaft.  
Zur Stadt gehört schon erweislich diese Mauerstätte als eine irrtümliche  
Grabstätte, deren Platz ins Auge gefasst werden. Mit ihm wurde ein  
weiterer Platz ins Auge gefasst werden.

Die 3 Herren, welche mit der Sache beauftragt waren, über den Punkt geeinigt, von den  
denen einen sich zunächst über den Punkt geeinigt, von den denen einen  
die Ausgrabungen vor sich gehen sollten. Man den über ein, an einer  
Mauerstätte im Garten der neben dem Kloster liegenden Gastwirtschaft.  
Zur Stadt gehört schon erweislich diese Mauerstätte als eine irrtümliche  
Grabstätte, deren Platz ins Auge gefasst werden. Mit ihm wurde ein  
weiterer Platz ins Auge gefasst werden.

(Stadt Frankfurt) und wird, wie wir erfahren, an einem  
der nächsten Tage nach Cassel überführt werden. Eine  
Besichtigung ist gestattet und dürfte auch lohnend sein.  
Weitere Ausgrabungen sollen unter sachkundiger Leitung im  
kommenden Sommer vorgenommen werden. Bemerkenswert  
sollen wir noch, daß sich bei den stattgefundenen Aus-  
grabungen auch ein bedauerlicherweise Zufallsfall ereignete.  
Einer der Herren wurde von einem abspingenden Stein-  
splitter an das linke Auge getroffen und erlitt zum Glück  
nur eine ungefährliche Fleischwunde. Sofortige Hilfe  
konnte ihm der lebenswürdige Wirt mit einigen Mitteln  
aus seiner Hausapotheke bringen.

**Handelslehranstalt.** In einer Zeit, in der  
der Kampf um das tägliche Brot sich immer schwerer  
gestaltet, immer größere Anforderungen an das  
Wissen und Können des Einzelnen gestellt werden,  
ist es von der größten Wichtigkeit, von vornherein  
mit den besten Waffen ausgestattet zu sein. Zu  
diesem Zweck gehört in erster Linie eine gebiegene  
und sichere Ausbildung, welche sozusagen den Panzer  
für den Kämpfer bildet, und bevor der junge Mann  
oder das junge Mädchen ins Leben tritt, haben sie  
sich gleichsam in einer Rüstkammer hiermit zu ver-  
sehen. Eine solche Rüstkammer ist die Casseler  
Handels-Lehranstalt („Commercial“) der Herren  
J. C. Blund und Felix von Boehn, Cassel, Hohen-  
zollernstraße 1. Die genannten Herren haben das  
Institut am 1. Januar 1909 übernommen und in  
wenigen Wochen zu einer Mustererschule herangebildet.  
Die Räume sind durchweg renoviert, für Herren und  
Damen getrennte Garderoben und Toiletten ein-  
gerichtet, und im Uebrigen ist der Hygiene die weit-  
gehendste Berechtigung eingeräumt. Das besondere  
Interesse nimmt die Schreibmaschinen Klasse in An-  
spruch. 16 Schreibmaschinen der verschiedensten  
Systeme singen da ihre einformige Melodie von  
morgens bis abends, ohne aus dem Takte zu kommen.  
Als ein großer Fortschritt muß ferner das Ver-  
kaufskontor bezeichnet werden, das der Schule für  
die jüngeren jungen Damen und Herren angegliedert  
ist, die ihre theoretische Ausbildung bereits erhalten  
haben. Hier werden die angehenden Handelsbesessenen  
mit den tatsächlichen Verhältnissen des Kaufmanns-  
standes vertraut gemacht und dieser Wahlprüfung der  
Schule: „Aus der Praxis für die Praxis“ wird  
hier in die Tat umgesetzt. Der Unterricht in der  
Casseler Handelschule „Commercial“ findet von  
morgens 9 bis abends 10 Uhr mit nur kurzen  
Unterbrechungen statt; Wie mitgeteilt wird, sind die  
Unterrichtskurse halbjährige, beginnend am Anfang  
eines jeden Vierteljahres. Die Handelschule  
„Commercial“ ist ein Institut, das tatsächlich  
positives Können — nicht nur Wissen — seinen  
Zöglingen zu geben im Stande ist.

**Wessungen.** Am Montag hielt die hiesige Land-  
wirtschaftliche Winterschule im Rathausaale ihre  
öffentliche Schlussprüfung ab. Die Schulanstalt  
wurde in dem nun abgelautenen Wintersemester  
von 29 jungen Landwirten besucht.

**n.-Oskheim.** Am 27. ds. Mts. hielt der Gau-  
turmwart Herr Entgerth aus Spangenberg in dem  
hiesigen „Turn-Verein“ eine Turnstunde ab, welche  
zahlreich besucht war. Unter andern waren auch  
die Vorstände der Nachbar-Turn-Vereine anwesend.  
Auch der Vorstand des hiesigen Krieger-Vereins war  
zugegen. Der Übungsstoff war ein reichhaltiger.  
Freiübung für Muttertiege am Reck, Pferd und  
Barren. Herr E. leitete mit anerkanntem Wert  
Energie die Übungen und der Fulda-Eder-Turn-  
gau kann gewiß stolz sein, einen Gaurturmwart zu  
besitzen, der mit größter Aufopferung arbeitet für  
seine Turner, fürs nationale Wohl des Vaterlands.

**Fispenhausen.** Der 14-jährige Sohn eines  
hiesigen Handwerkers hantierte am Mittwochabend  
in Gegenwart eines Lehrlings mit einem Terzerol.  
Plötzlich entlud sich die Waffe, und das Geschloß  
slog dem Lehrling ins Gesicht, wo es in der Nase  
stecken blieb. Man brachte den Verletzten am anderen  
Tage in die Klinik nach Göttingen, wo man die  
Kugel wieder entfernte.

**Rotenburg.** Abgebrannt ist am Sonnabend die  
am Mündersbach gelegene Feldscheune des Gutsbe-  
sizers Hüblich hier selbst mit Inhalt von Stroh und  
Ackergerst. Das Feuer ist durch unvorsichtigen  
Gebrauch von Feuerzeug seitens einiger hiesiger  
Schulknaben, die Cigaretten rauchen wollten, ver-  
ursacht. — Am Sonntag entstand ein Schaden-  
feuer im Waldrevier der Königl. Oberförsterei Roten-  
burg — Ost, Bezirk Steinkopf, das frühzeitig be-  
merkt, in seinen Anfängen gelöscht werden konnte.

**Wickenrode.** In der Montag nacht gegen 11 Uhr  
entstand im Hause des Herrn Kaufmanns Schilling  
ein Brand, der leicht große Ausdehnung hätte an-  
nehmen können. Glücklicherweise gelang es der  
schnell herbeigeeilten Feuerwehr mit Hilfe der neuen  
Wasserleitung des Feuers alsbald Herr zu werden,  
ohne daß besonders großer Schaden entstand.

**Wickenhausen.** Am Sonnabend nachm. wurden  
auf der Dampfsegelei von G. W. Jacob ein  
Ziegelofen und ein Schuppen durch Feuer zer-  
stört.

**Wanfried.** Einen Menschenauflauf verursachte  
am Freitagabend ein betrunkenes Frauenzimmer  
aus Thüringen, welches einen Kinderwagen mit 2  
Kindern vor sich herschob und diesen ab und zu  
umwarf. Die Frau erklärte, auf der Suche nach  
ihrem durchgegangenen Manne, einem Schnellläufer,  
zu sein. Sie wurde in Polizeigewahrsam genommen  
und am Sonnabend dem Landarmenhaus in Sonne-  
berg zugeführt.

**Wesl. Am Montag** ereignete sich ein be-  
dauerlicher Unglücksfall auf der Landstraße  
zwischen Sörga und Hersfeld. Herr Brauereibe-  
sitzer Steinweg kam mit seinem Fuhrwerk von Sörga.  
Auf dem Wagen befanden sich der Gastwirt Fr.  
Rehn von hier und noch zwei andere Fahrgäste.  
Da wo die Straße etwas steil nach Hersfeld zu  
abfällt, geriet das Pferd in ein etwas schnelleres  
Tempo. Dies veranlaßte Rehn, vom Wagen nach  
hinten abzuspringen, wobei er so unglücklich auf den  
Hinterkopf fiel, daß sein Tod auf der Stelle ein-  
trat.

**Fulda.** Vor einigen Tagen erschöß sich ein in  
einer hiesigen Fabrik angestellter 19-jähr. Kauf-  
mann. Der Beweggrund ist unbekannt.

**Schmalhaden.** Auf seltsame Weise seinen Tod  
gefunden hat der Wagnermeister Schreiner in  
Schleusingen. Er stolperte nachts in einen Stacketen-  
raum, wobei ihm Kopf und Hals betarrt eingezwängt  
wurden, daß der Mann erstikte. Der Verunglückte,  
der im 47. Lebensjahre stand, hinterläßt Frau und  
Kinder.

## Letzte Nachrichten.

**Codern, 31. März.** Bei der geitigen Reichs-  
tagerswahl im Wahlkreis Codern-Idenau-Zell  
erhielt Pauly (Str.) 12407, David (Soz.) 483 u.  
Mäner (fraktionslos) 453 Stimmen.

## Wetterbericht.

Am 1. April: Abwechslend heiter und wolkig etwas kühl  
und Regen.  
Am 2. April: Zuerst vielfach heiter und kühl teilweise  
Regn.  
Am 3. April: Ziemlich trüb, mild, Regen.

## 1 Mark

kostet die „Spangenberg Zeitung“ für die  
Monate April, Mai, Juni frei ins Haus gebracht.  
Bestellungen werden von allen kaiserlichen  
Postanstalten, Landbriefträgern und unseren  
Boten, sowie von der Expedition fortwährend  
angenommen.

# Die Abdankung des serbischen Thronfolgers.

Zu der überraschenden Nachricht, daß Kronprinz Georg von Serbien zugunsten seines jüngeren Bruders Prinz Alexander auf den Thron verzichtet habe und sich für längere Zeit ins Ausland begeben werde, wird jetzt durch das serbische Ministerium des Innern erklärt, daß die Verzichtleistung des Kronprinzen nicht im Zusammenhang stehe mit der Angelegenheit seines Dieners Kolarowitsch, den der Prinz angeblich so mit dem Fuße getreten haben soll, daß er an den Folgen verstarb. In der amtlichen Erklärung heißt es u. a.: „In der Nacht vom 12. zum 13. d. wurde aus dem Palais des Kronprinzen dessen Diener Kolarowitsch in schwerverletztem Zustande in die chirurgische Abteilung des staatlichen, allgemeinen Krankenhauses gebracht und vom diensthabenden Arzt übernommen. Der Kranke erklärte, daß er sich selbst verletzt habe. Auf Grund dieser seiner Erklärung wurde der folgende ärztliche Tatbestand festgestellt: In der Nacht vom 12. zum 13. d. ist Kolarowitsch nach seiner Aussage auf der Treppe im Palais des Kronprinzen gestürzt, hat sich am Bauche verletzt, empfand sofort große Schmerzen und wurde sogleich in das Spital übergeführt. Dies geht auch aus dem Krankheitsprotokoll über den Verlauf der Krankheit Kolarowitschs hervor.“

Gleichwohl hat der Kronprinz auf die Thronfolge verzichtet, weil die Presse aller Parteien wegen des Falles Kolarowitsch heftige Angriffe gegen ihn richtete. Zudem aber hat der heidillige Prinz wohl erkannt, daß ein großer Teil des serbischen Volkes seines Treibens müde ist. Ob allerdings seine Verzichtleistung auf den Thron als endgültig angesehen werden darf, ist einstweilen noch fraglich. Nicht allein sein Bruder, der Prinz Alexander, lehnt die Thronfolge ab, sondern auch König Peter ist bemüht, den Sohn zur Zurücknahme seines Verzichts zu veranlassen. In einer Unterredung mit beiden soll der Kronprinz unter Tränen erklärt haben, er verzichte, weil er unwillig sei. Andere Nachrichten zufolge ist es dem König Peter angeblich gelungen, den Kronprinzen zur Zurücknahme seines Verzichts zu bewegen. Obwohl von regierungsgegnerischer Seite behauptet worden ist, Kolarowitsch sei vor seinem Tode durch die Polizei gezwungen worden, zu erklären, er habe sich selbst verletzt, hat die Stupichtina, wo die Angelegenheit zur Sprache kam, mit großer Mehrheit die Ausführungen des Ministerpräsidenten gebilligt.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Die Meldung französischer Blätter, daß Rußland seinen Widerstand gegen die Anerkennung der Angliederung Bosniens infolge eines Briefes aufgegeben habe, den Kaiser Wilhelm an den Zaren gerichtet hat, wird halbamtlich als Gründung erklärt.

Im Alter von 79 Jahren ist in Dresden Fürst Karl Günter von Schwarzburg-Sondershausen gestorben. Der greise Fürst, der dort seit fünf Wochen weilte, starb infolge von Zuckerkrankheit. Mit dem Fürsten Karl Günter ist der letzte Sproß aus dem Hause der Fürsten Schwarzburg-Arnstadt dahingegangen; denn der Verstorbenen war mit der Prinzessin Marie in kinderloser Ehe verheiratet. Da auch das nachbarliche Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt keinen Thronerben besitzt, so ist durch den Tod des Fürsten Karl Günter eine eigenartige Lage geschaffen worden. Sein Nachfolger in Schwarzburg-Sondershausen wird auf Grund des Erbfolgevertrages vom 21. April 1896 der jetzt 49 Jahre alte Prinz Sizzo von Leutenberg, der einer Seitenlinie des Hauses Schwarzburg-Rudolstadt entstammt. Da auch der jetzt regierende Fürst Günter Viktor zu Schwarzburg-Rudolstadt keinen Erben besitzt, so ist Prinz Sizzo seit dem 21. April 1896 auch

für Schwarzburg-Rudolstadt der kommende Fürst. Nach dem Tode des jetzt erst 47 Jahre alten, aber leidenden Fürsten Günter Viktor werden daher die beiden Schwarzburgischen Fürstentümer zu einem Fürstentum vereinigt werden.

Der Bundesrat hat neben dem Entwurf eines Weingesezes in der vom Reichstage beschlossenen Fassung auch die Entwürfe eines Gesezes betr. Änderungen des Gerichtsverfassungsgesezes, einer Straiprozessordnung und eines Einführungsgesezes zu beiden Gesezen zugestimmt. Von dem Weingesez über die Ergebnisse der in London vom 4. Dezember 1908 bis 26. Februar d. abgehaltenen Seetragsrechtskonferenz nahm der Bundesrat Kenntnis.



Kronprinz Georg von Serbien.

Die Finanz- und Steuerkommission des Reichstages stimmte bei der Beratung des Branntweinsteuer-Entwurfs dem konservativen Antrage zu, der eine Bewerigung der Viebesgabe will, d. h. die Rückvergütung an die Brennereien soll dauernd 20 Mt. pro Hektoliter betragen.

Die Kommission des preuß. Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Ergänzung zum Vergesez genehmigte die Bestimmung, wonach dem Arbeitgeber die Aufgabe zugewiesen wird, auf ein gutes Einvernehmen innerhalb der Belegschaft und zwischen dieser und dem Arbeitgeber hinzuwirken.

Zu den Anträgen auf Samoa wird dem Verf. Lot-Anz. geantwortet: In Bailina, dem jetzigen Wohnort des Gouverneurs, eine kleine Beglunde von Apia entfernt, haben die Verhandlungen mit den unzufriedenen Häuptlingen stattgefunden. In Apia sind die Bewohner überzeugt, daß Dr. Solf alles auf zufriedenstellende Weise ordnen wird, und man legt dem Zwischenfall keinerlei Bedeutung bei.

### Frankreich.

Der Ministerpräsident Clemenceau, der dank seiner blendenberühmten Vorbereitungen schon manchen Sieg in der Kammer feiern konnte, hat auch bei Besprechung des Poststreiks in der Kammer über seine Begüter triumphieren können. In längerer Rede führte er aus, daß Vorgehen der Beamtenschaft sei Mangel an Disziplin und mache eine Bestrafung notwendig, besonders da die Beamten ihren bisherigen Chef, den

Staatssekretär Spontan, nicht mehr anerkennen wollten. Nur das Ministerium oder die Kammer aber können Minister stützen. Die Kammer stimmte aber dem 100 Stimmen Mehrheit einen von Clemenceau angebrachten Gesetzentwurf zu, der den Staatsbeamten das Streikrecht verleiht.

### Italien.

Der Papst hat die Erbauung von zwei hundert Goldkirchen auf seine Kosten im Subalpinen Erzbischofsgebiet befohlen.

### Norwegen.

Die „Unstimmigkeiten“ zwischen Schweden und Norwegen mehren sich. Auf eine Anfrage der norwegischen Regierung, die einen schwedischen Kammermitgliedern auf die Seite geantwortet, daß dies nicht erwünscht sei. Ein hoher norwegischer Offizier schickte dem schwedischen Kommandeurkreuz mit dem daraufhin zurück, daß er diese Auszeichnung nicht länger tragen wolle, wenn ein norwegischer Orden in Schweden nicht wohlgelesen sei.

### Balkanstaaten.

Die veränderte Haltung Rußlands, das sich entschlossen hat, die Angliederung Bosniens und der Herzegovina gutzuheißen, sowie die Verzichtleistung des serbischen Kronprinzen auf den Thron haben den österreichisch-ungarischen Reichstag in Belgrad hatte mit dem serbischen Ministerpräsidenten eine längere Unterredung und man darf annehmen, daß damit die direkten Verhandlungen zwischen beiden Ländern begonnen haben und eine Entwirrung der Lage ohne Wassengang mehr wahrscheinlich sei.

### Afrika.

Die Nachrichten aus Marokko lauten immer besorgnisserregender. In Fez soll der Stammesälteste El Mittani von den Berberstämmen zum Sultan ausgerufen worden sein und den Krieg gegen Muley Hafid, den Franzosenfreund, begonnen haben. Er läßt sich auf einflußreiche, mohammedanische Sekten. In Rabat herrscht gleichzeitig große Erregung und man befürchtet einen allgemeinen Aufstand gegen Muley Hafids Herrschaft; wodurch das Land aufs neue in Unruhe gestürzt würde.

### Mien.

Da die Verhandlungen der Regierungspartei in Persien mit den Revolutionären nur langsam fortschreiten, hat sich die Lage aufs neue sehr ernst gestaltet. Die englische Regierung hat sich insofern veranlaßt gesehen, mehrere Kriegsschiffe in den Persischen Golf zu entsenden, da man jeden Augenblick den Ausbruch eines Bürgerkrieges befürchtet.

## Deutscher Reichstag.

Am Freitag erlebte der Reichstag nach ungewöhnlicher Debatte mehrere Kapitel aus verschiedenen Etats, die an die Budgetkommission zurückverwiesen worden waren. Bei den Etats des Allgemeinen Pensions- und des Reichs-Jubiläum-Anwachsens des Pensionsfonds, und gefordert, die Offiziere hinsichtlich der Pensionierung nicht besser zu behandeln als die Zivilbeamten. Dann wurde nach kurzer Beratung eine Reihe von Resolutionen angenommen, die die Grundzüge der Besetzung der mittleren und Unterbeamten mit Militäranwärtern enthalten. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde die zweite Lesung des Automobil-Gehaltssteuergesezes vorgenommen. Der die Verkehrsbehörden enthaltende Abschnitt wurde im wesentlichen gutgeheißen. Nur Abgeordneter Stachagen (soz.) wünschte eine Regelung der Arbeitszeit der Chauffeure, die von der Reichs für unzureichend erklärt wurde. Der wichtigste Teil des Gesezes, die Regelung der Haftpflicht, rief eine längere Debatte hervor. Abgeordneter Solle (soz.) warf den Nationalliberalen, Freisinnigen und dem Zentrum vor, sie seien bei § 2, der die Ausnahmen von der Haftpflicht regelt, von ihrer ursprünglichen abgemessenen Haltung abgelenkt und hätten sich wohl infolge des

## Nemesis.

Kriminalroman von G. Görbig.  
(Fortsetzung.)

Das Gebell der Dogge wurde zum Scheul. Zähnefleischend konnte die wilde Bestie kaum von Seligmann, einem alten, kleinen, sehr häßlichen Mann in gedicktem, unsauberen Schlafrock, zurückgehalten werden, sich auf Livia loszuführen.

„Treten Sie noch nicht ein,“ warnte Seligmann mit befehliger Stimme, „ich muß erst meine Dogge einsperren, damit Sie nicht von ihr zerfleischt werden, sie duldet keinen Fremden im Hause.“

Livia konnte sich eines Schauders nicht erwehren; ihr fehlte in diesem Augenblick vor Widerwillen und Furcht selbst das kleinste Wort zum Gruß.

Der alte Seligmann zerrte den wütenden Hund, den er am Halsbande festhielt, beiseite und schob ihn mit Aufbietung aller Kräfte in eine Seitenkammer, deren Tür er dann fest zuklinkte.

„So, meine Beste,“ wandte sich Seligmann jetzt wieder an Livia, „nun können Sie hereinkommen und mich Ihr Anliegen wissen lassen.“

Frau von Bettini trat in den engen, halbdunklen Hausflur. Die Dogge bellte hinter der geschlossenen Tür so gewaltig und kratzte mit ihren Pfoten dermaßen gegen die schwachen Bretter derselben, daß Livia unwillkürlich ihre Schritte beschleunigte, um aus dieser gefährlichen Nähe zu kommen.

Als Seligmann dies bemerkte, rief er sich vergrünzt grinsend die Hände und sagte:

„Glauben Sie mir, meine wertgeschätzte Dame, daß ich bei der heutigen Unklarheit, die überall herrscht,

mit einer ganzen Bande auf und beschützt mich besser, als es ein halbes Duzend handfester Dienstleute imstande sein würde.“

Dabei öffnete der alte Wucherer eine Tür auf der andern Seite des Flurs und ließ Frau von Bettini dort eintreten.

Die durch Luxus und Wohlleben verwöhnte Frau sah sich jetzt mit geheimem Grauen in einem Zimmer, das die größte Ähnlichkeit mit einer Gefängniszelle hatte. Das einzige Fenster dieses Zimmers war mit starken Eisenstäben versehen, die Wände waren mit Kalkfarbe gestrichen. Die Möbel dieses unheimlichen Mannes bestanden nur aus einigen Nothstühlen und einem Tische aus Fichtenholz. Außerdem stand noch ein Armstessel mit zerlumpletem Bezug am Fenster.

Seligmann bot der Dame einen der Nothstühle an und setzte sich selbst auf den bedenklich wackelnden Armstessel.

Dann fragte er, worin er ihr dienen könne. Livia schlug ihren Schleier empor.

„Ich habe gehört, Herr Seligmann,“ hob sie an, „daß Sie Geldgeschäfte machen.“

Der Alte wiegte den Kopf, aber antwortete nicht; vorläufig überlegte er noch.

„Es ist natürlich,“ fuhr sie fort, „daß ich nicht gleich von Ihnen eine Zusage erwarten kann, da Sie mich ja garnicht kennen und mich wenig überhaupt zum ersten Male sehen.“

Seligmann hatte inzwischen Livias Toilette gemustert; war dieselbe auch dunkel und verhältnismäßig einfach, so hatte sein Luchsauge doch aus der Umhüllung des schwarzen Paletotärmels ein scharfes goldenes Armband hervorblicken sehen; das interessierte ihn mehr als Livias äußerliche Schönheit, die ihn völlig

„Um,“ machte er auf ihre letzten Worte, „ein kleines Geschäftchen weise ich nicht von der Hand, wenn mir Sicherheit geboten wird und ich dabei etwas verdienen kann.“

„Um darüber näher zu sprechen, würde ich Sie um Ihren Besuch bitten; ich bin eine alleinlebende Witwe und ganz unabhängig; Sie würden sich bei mir sehr bald davon überzeugen, daß Sie in mir eine sichere Stundin finden könnten.“

„Ich werde kommen, wenn ich mich auch zu nicht verbindlich mache,“ erwiderte Seligmann, bei dem die Habgier erwachte, „wollen Sie mir Ihre Adresse anvertrauen?“

„Gewiß,“ sagte Livia, schlug ihren Paletot auf und zog aus der Kleidertasche ein Portemonnaie hervor, dem sie eine Visitenkarte entnahm. Seligmann die Karte reichend, fuhr sie wieder fort: „Ich werde morgen den ganzen Vormittag zu Hause sein; geben Sie doch Karte meiner Kammerfrau und Sie werden sogleich abgelassen werden.“

Dann stand sie auf; Leonhard hatte ihr einige schärf, ihren Besuch bei dem Wucherer nicht so lange auszudehnen, da ein kurzer Besuch mehr imoportant war.

Seligmann erhob sich ebenfalls und verabschiedete sich schon etwas zugänglicher und geschmeidiger geworden, sich zur bestimmten Stunde einzufinden.

Er geleitete Livia dann hinaus. So wie beide den Flur betreten, ließ sich wieder das nervöse erschlaffende Gebell der Bulldogge vernehmen. Der junge Mensch war ebenfalls wieder zur Stelle und brachte die Dame bis an die Gartenpforte, durch die er sie vorher auch eingelassen hatte.

Livia entfernte sich, in ihrem Innern sehr unrieden; der erste Teil ihres von Leonhard erhaltenen



## Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige **Krübjährkontrollversammlung** findet statt **Wittwoch, den 7. April 1909, mittags 12 Uhr** in **Spangenberg**.

Zu der Kontrollversammlung haben sich zu stellen:

1. sämtliche Reservisten;
2. sämtliche Wehrlente 1. Aufgebots, jedoch mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1897 eingetreten sind, sowie derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1899 eingetreten sind und gemäß ihrer Dienstverpflichtung oder freiwillig 3 oder 4 Jahre aktiv gedient haben;
3. sämtliche zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften;
4. sämtliche zur Disposition der Ersatz- Behörden entlassenen Mannschaften, einschließlich der unter diesen Leuten befindlichen zeitig Ganz- u. Halb-invaliden, sowie Rentenempfänger;
5. sämtliche Ersatz-Reservisten.

Spangenberg, den 30. März 1909.  
**Der Bürgermeister.**  
Bender.

### Holzversteigerung.

**Montag, den 5. April 1909, von nachmittags 2 Uhr ab,**

sollen in der Graf'schen Gastwirtschaft zu **Schnellrode** aus dem **Schnellröder-Interessentenwalde** verkauft werden:

#### I. Schutzbez. Günstrode:

##### a. Nugholz:

Distr. 15a: 10 rm Buchennußscheit 1. Kl.,  
2 " " " 2. "  
17a: 11 " " " 1. "  
6 " " " 2. "

##### b. Brennholz:

Distr. 9: 35 rm Buchen-Scheit,  
58 " " Stammknüppel,  
75 " " Reis 3. Kl.;  
11a u. 11c: 20 rm Buchen-Scheit,  
135 rm Buchen-Reis 3. Kl.,  
60 " Fichten-Reis 3. Kl.,  
13a (Pensersrüdt): 6 rm Buchen-Scheit,  
22 " Buchen-Scheit,  
155 rm Buchen-Scheit,  
155 rm Buchen-Reis 3. Kl.,  
14a (Gute): 58 rm Buchen-Scheit,  
1 " " Anbruch,  
48 " " Stammknüppel,  
830 " " Reis 3. Kl.;

#### 15a: 82 rm Buchen-Scheit, 19 " " Astknüppel, 250 " " Reis 3. Kl. (unaufgemetert); 17a: 2 " Eichen-Scheit, 67 " Buchen-Scheit, 18 " " Astknüppel, 150 " " Reis 3. Kl. (unaufgemetert).

#### II. Schutzbez. Glasebach:

##### a. Nugholz:

Distr. 2: 1 Eichen-Stamm 3. Kl. - 0,97 fm,  
3 " Stämme 4. " - 1,83 "

##### b. Brennholz:

Distr. 1: 19 rm Buchen-Scheit,  
10 " " Astknüppel,  
150 " " Reis 3. Kl.;  
Distr. 2: 1 rm Eichen-Scheit,  
2 " " Knüppel,  
30 " " Reis 3. Kl.,  
81 " Buchen-Scheit,  
29 " " Astknüppel,  
490 " " Reis 3. Kl.

**Krystall Weingläser,**  
**" Likörgläser,**  
**" Likörflaschen 2c.**  
in schönen neuen Fassons  
empfehlen  
**H. Mohr.**

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Neumorschen** belegenen, im Grundbuche von **Neumorschen** Band VIII, Artikel 257 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe des Schuhmachers **Wihelm Ide, Anna geb. Schindler, zu Altmorschen**, und zwar zu  $\frac{1}{2}$  als befreiter Vorerbin ihres Ehemannes, eingetragenen Grundstücke,  
1) Ktbl. 4, Nr. 34 a. Wohnhaus mit Hofraum im Dorfe, Haus Nr. 96, 1,41 ar, 105 M. Nutzungswert,  
2) " 4, Nr. 33 — Hausgarten, daselbst, 0,97 ar

am **25. Mai 1909, vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Spangenberg, den 26. März 1909.

**Königliches Amtsgericht.**

**Träger, Eisenbahnschienen, Fenster aus Guß- u. Schmiedeeisen, Jauchepumpen,**

sowie sämtliche landwirtschaftl. Maschinen und Geräte, Fahrräder und sämtliche Reserveteile empfiehlt stets zu den billigsten Preisen

**J. H. Herbold,**

Spangenberg. — Bau- und Maschinenschlosserei. — Spangenberg.

## Braunkohlenbrikets,



fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende  
Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.

In jedem Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:

**Glückauf, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.**  
Abt. Braunkohlen, Cassel.

## Casseler Handels-Lehranstalt

(„Commercial“)

Hohenzollernstrasse 1 **Cassel** Fernsprecher 3555.

### Fachmännischer Unterricht

in

allen kaufmännischen Fächern

einschl. Stenographie u. Maschinenschreiben.

— **16 Schreibmaschinen.** —

Moderne Sprachen.

Tages- und Abend-Unterricht. — Einzel-Unterricht.

### Die neuen Kurse

beginnen Anfang April d. J.

Anmeldungen

werden schon jetzt erbeten.

Man verlange

neuen Prospekt C.

Die Anstalts-Leitung:

J. C. Blunck. Felix von Boehn.

## Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte

**Stechenpferd-Silkenmilch-Seife**

v. Bergmann u. Co., Radebeul.

Denn diese erzeugt ein zartes reines Ge-

sicht, zolliges jugendfrisches Aussehen,

welche sammetweiche Haut u. blendend

schönen Teint. à St. 50 Pf. bei:

Apotheker **Wochm.**

## Tapeten

in großer Auswahl sind eingetroffen.

**Chr. Meurer Nachf.**

Empfehle von jetzt ab frisch gebranntem

**Mauer- u. Düngekalk.**

**Wilh. Enteroth, Spangenberg.**

## Streifen stopftuch.

**Gärtnerei am Liebenbach.**

### Saatwicken

hat abzugeben.

**C. Klein, Spangenberg.**

### Empfehle zur Saat:

**Feldbohnen** (große),

**Gerste** (sehr ertragreich),

**Wicken** mit  $\frac{1}{4}$  Hafer,

alles sauber gereinigt.

**Eduard Groh, Cubach.**

5-6 Zentner guten

### Samenhafer

zu verkaufen.

**Wilhelm Stieling, Spangenberg.**

### Prima Schellfisch,

ff Bücklinge u. Lachsheringe

empfehlen

**H. Mohr.**

### Zwetschenmus

à Pfd. 30 Pfg.

verkauft **Fr. Stöhr, Martzlag.**

### Ackerpflüge,

sowie Defen, Herde, Kessel,

Jauchefässer, Krähne u. Pumpen

sind billig zu haben bei

**Levi Spangenthal.**

### Torfstreu und Torfmüll

offeriert sehr billig ab Lager

**H. Mohr.**

### Ein Wohnhaus

nebst Stallung in der Nähe des

Rathauses unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen. Zu erfragen in der

Expedition ds. Bl.

### Geschäftsverkauf.

In schöner Kreisstadt ist ein gut-

gehendes **Kolonial-, Material- u.**

**Eisen- u. Zwarengeschäft** unter

günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflektanten erhalten nähere Auskunft

auf Anfrage unter **A. B. 70** an die

Expedition ds. Bl.

### Gasthofverkauf.

Gutgehende Gastwirtschaft ist mit

oder ohne ca. **15 Acker Land** unter

günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen Anfragen unter

**D. Z. 65** an die Expedition ds. Bl.

richten.

### Gutskaufgeuch.

Ein nicht zu großes Gut bei hoher

Anzahlung zu kaufen gesucht mit vollem

Inventory. Verkäufer wollen genaue

Offerten unter **O. P. 120** an die

Expedition ds. Bl. senden.

### Gemischter Chor

„Liederkränzchen“.

Morgen Donnerstag abend:

### Gesangstunde.

### Gesang-Verein

„Liedertafel“.

Morgen Donnerstag abend:

### Gesangstunde

im Vereinslokal (Ratskeller).

**Krieger-Verein Spangenberg.**

Sonnabend, den 3. April 1909,

abends 9 Uhr:

**Monatsversammlung**

im Vereinslokal.

**Der Vorstand.**